INFO-BRIEF

NOVEMBER 2019 I 19. JAHRGANG

Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 28.12.18	Stand 30.09.19	Stand 31.10.19	Veränd. Jahr 18	Veränd. Okt.	Veränd. Jahr 19
Deutsche Aktien	Dax	10559,0	12428,1	12866,8	-18,3 %	+3,5 %	+21,9 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2986,5	3569,5	3604,4	-14,8 %	+1,0 %	+20,7 %
US-Aktien	S&P 500	2483,6	2988,9	3044,3	-7,1 %	+1,9 %	+22,6 %
Japanische Aktien	Nikkei	20014,8	21911,3	22850,8	-12,1 %	+4,3 %	+9,5 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	167,1	204,2	204,4	-6,6 %	+0,1 %	+22,3 %
Umlaufrendite	BBank	0,10%	-0,56%	-0,40%	-64,3%	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,09	1,12	-5,0 %	+ 2,3 %	- 1,8 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

irgendwie kommt in der letzten Zeit so ein déjà vu-Gefühl in mir auf. Anleger, werden aufgrund der Zinssituation quasi gezwungen ohne hinreichende Kenntnisse und entgegen einer persönlichen Überzeugung in ertragsstärkere aktienorientierte Wertpapieranlagen zu investieren.

Medien und Experten sind sich da einig. Mit Festgeld und Co. ist kein Staat mehr zu machen. Da kommt nichts dabei rum. Aktien sind die Alternative. Die Aussagen sind im Grunde alle richtig und begründbar.

Es gab aber immer wieder Phasen, wo das Geld trotz niedriger Zinsen auf dem Tagesgeld besser aufgehoben gewesen wäre. Zum Beispiel in den Jahren 2000 und 2007/2008 jeweils vor deutlichen Einbrüchen der Aktienmärkte.

Leider lassen sich solche gravierenden Korrekturen kaum prognostizieren. Es gilt derzeit: das eine tun, aber das andere nicht lassen. Eine gewisse Cash-Quote ist trotz Null-Zinsen aktuell nicht das verkehrteste. Wer jedoch investiert sollte damit rechnen, dass er zeitweilig noch schlechter liegen kann als mit einem zinslosen Tagesgeldkonto.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief….

(MARKT)SPLITTER

Noch sind es acht Wochen bis das Jahr 2019 endet. Bisher stehen ordentliche Aktiengewinne zu Buche. Das wäre ein guter Ausgleich für das Minus im Vorjahr.

ERBLAST

Gerade bei größeren Erbschaften kommt es häufig unter den Hinterbliebenen zu Streitigkeiten. Treffen Sie rechtzeitig Vorkehrungen.

DAMMBRUCH

Im Internet finden Sie Listen mit Banken, die bereits Negativzinsen oder Verwahrentgelte für Privatkunden eingeführt haben. Das Tabu scheint gebrochen. Weitere Banken werden folgen.

NUR MIT DER RUHE

Nicht zu jedem Zeitpunkt war es die richtige Entscheidung auf höher rentierliche Anlagen zu setzen. Dennoch ist Nichts-Tun auch keine Lösung. Anlageentscheidungen sollten in Ruhe und bewusst getroffen werden.

(MARKT)SPLITTER

Auch im Monat Oktober gab es weitere teils deutliche Kursgewinne bei Aktien. Anfang Januar hätten die wenigsten geglaubt, dass 2019 so super laufen würde. Gut 20 % betragen die bisherigen Gewinne quer über alle wichtigen Märkte hinweg.

Grundsätzlich freue ich mich ja darüber, dass die Aktien steigen. Gleichzeitig fällt es mir aber immer schwerer für Neu-Anlagen einen vernünftigen Rat zu geben. Im Moment bleibe ich lieber an der ‚Seitenlinie'.

Die Volatilitäts-Indizes sind in den letzten Wochen deutlich gefallen. Größere Aktien-Schwankungen werden demnach nicht erwartet. Ein Zeichen von Sorglosigkeit?

Die Zinsen haben sich von ihren Tiefstständen wieder etwas erholt, liegen aber nach wie vor deutlich unter 0. Die US-amerikanische Notenbank ist schon wieder im Zinssenkungsmodus, während die EZB bei den Leitzinsen keinen Spielraum nach unten mehr hat.

Aktuelle Zahlen/Berichte aus den Unternehmen in den USA fallen mehrheitlich positiv aus. Der deutsche Arbeitsmarkt bleibt nach wie vor stabil, obwohl gerade bei den Automobilzulieferern immer öfter von Stellenabbau zu hören ist.

Die Bereitschaft von US-Unternehmen Arbeitskräfte einzustellen hat mittlerweile jedoch nachgelassen. Die Arbeitsmarktdaten aus den USA deuten auf eine konjunkturelle Abkühlung hin.

ERBLUST - ERBLAST

Der November gilt als Totenmonat. An Allerheiligen/Allerseelen stehen viele von uns auf Friedhöfen und erinnern sich an die Vorfahren.

Ein guter Zeitpunkt, um an die eigene Endlichkeit zu denken. Wobei wir schnell bei dem Thema ‚Erben' wären.

Nicht selten führen Erbangelegenheiten, geregelt oder nicht, zu familiären Streit. Das kann vermieden werden. Planen Sie deshalb rechtzeitig die Vermögensweitergabe an die nächste Generation.

Reden Sie in der Familie darüber. Treffen Sie testamentarische Vorkehrungen. Nur ein Drittel der Deutschen sorgt auf diese Weise vor.

Den Impuls für diesen Hinweis an der Stelle hat mir der Podcast ‚Erblust, Erblast, Erbstreit' gegeben, den ich am Allerseelen-Tag vormittags eher zufällig gehört habe. Sehr informativ und interessant gemacht. Ich hoffe, der folgende Link funktioniert. Hören Sie mal rein.
https://www.br.de/mediathek/podcast/bayerisches-feuilleton/erblust-erblast-erbstreit-bayern-deine-erben-1/1767814

DAMMBRUCH

Immer mehr Banken haben bereits für Privatkunden Negativzinsen oder ein Verwahrentgelt eingeführt. Weitere planen dies in nächster Zukunft zu tun. Der Damm ist m.E. gebrochen.

Da wird es wohl die unterschiedlichsten Berechnungsmethoden und Bezeichnungen für diese neue Belastung geben. Ich denke, das wird alles sehr unübersichtlich werden.

Dennoch ist kaum anzunehmen, dass die Mehrheit der Deutschen ihre Einstellung zu Finanzthemen ändert und aktiv nach vernünftigen alternativen Strategien sucht.

Wahrscheinlichste Szenarien: Inflation und zusätzlicher Minuszins werden noch stärker Sparvermögen vernichten oder Anleger entscheiden sich übereilt und unreflektiert für irgendwelche fragwürdigen Angebote.

Die Lösung: Änderung des Anlageverhaltens ist für viele sinnvoll. Aber nicht immer sofort und um jeden Preis. Eine überlegte Vorgehensweise ist der bessere Weg.

NUR MIT DER RUHE

In meinem Einführungskommentar für diesen Monat auf der ersten Seite habe ich es bereits thematisiert: Es gibt Phasen an den Aktienmärkten, an denen man besser nicht investiert gewesen wäre.

Ein Beispiel zeigt diese Grafik:

Wer im Jahr 2000 sein Sparguthaben in Aktien umgeschichtet und sich davon einen höheren Ertrag versprochen hat, der hat viel Vertrauen und auch Geduld gebraucht, um sich bestätigt zu sehen.

Vertrauen und Geduld, sind aber gerade nicht die Eigenschaften, die einen unerfahrenen Wertpapieranleger auszeichnen. Die Enttäuschung ist in einem solchen Szenario quasi vorprogrammiert.

Drei Jahre später wäre der Blick auf den Guthabenstand erschreckend ausgefallen. Von den ursprünglich 10000 Euro wären gerade mal noch knapp 4000 Euro übriggeblieben.

Es gibt wohl kaum jemand, der da im Nachhinein seine Anlageentscheidung nicht bereut hat.

Derzeit liegen noch immer rund 40 % des Gesamtvermögens der Deutschen auf der Bank. Weitere 30 % sind in Versicherungen angelegt. Das spricht nun wirklich nicht für eine Anlage-Kompetenz hierzulande. Von den Kurszuwächsen bei den Aktien in den letzten gut 10 Jahren, seit der Finanzkrise, haben die wenigsten profitiert.

	Mrd. Euro	Anteil (in %)
Bankeinlagen	€ 2.495	40%
Kapitalbildende Versicherungen	€ 1.907	31%
Sonstige Anlagen [*]	€ 612	10%
Investmentfonds	€ 617	10%
Aktien (Einzelwertpapiere)	€ 395	6%
Anleihen (Einzelwertpapiere)	€ 151	2%
GESAMT	€ 6.177	100%

Allein wegen der ‚Zins-Not' und drohendem Verwahrentgelt sollte ein Sparer sein Anlageverhalten aber nicht um 180° ändern. Da könnte manch einer mit einem bösen ‚Börsen-Kater' aufwachen. Dazu gehören weitergehende Erkenntnisse und Überzeugungen.

NIRGENDS SICHERHEIT

Zu diesen Erkenntnissen zählt z.B., und jetzt kommt die Kehrseite der Medaille, dass auch Bankguthaben nicht risikolos sind.

Denn: Ihr Geld auf der Bank ist nichts anderes als ein unbesicherter Kredit von Ihnen an die Bank. Im Fall einer Bankpleite hätte das unangenehme Folgen. Das sicher geglaubte Geld könnte zumindest teilweise weg sein.

Vorhandene Sicherungssysteme für solche Fälle greifen nur begrenzt. Die staatliche Einlagensicherung garantiert 100 TEUR je Kunde. Immerhin. Aber bei größeren Vermögen nicht ausreichend.

Um die Situation von Banken ist es derzeit nicht sonderlich gut bestellt. Die Zukunft sieht keinesfalls besser aus. Vor allem die Erodierung der Zinsmarge und die zunehmende Digitalisierung bedrohen das Geschäftsmodell der Branche.

Die von uns oft herbeigesehnte Sicherheit gibt es in unserem Leben nicht. Das gilt grundsätzlich auch für die Geldanlage.

- **Nichts tun, ist keine Lösung**. Gehen Sie aktuell mit der gebotenen Vorsicht an Neu-Anlagen, bzw. an eine mögliche Änderung Ihrer Anlagestrategie heran.

- **Haben Sie dabei immer Ihre Gesamtvermö-**

genssituation im Blick. Dazu gehören auch Ihre festen und verlässlichen monatlichen Einkommen aller Art.

- **Definieren Sie Ihre finanziellen Ziele.** Mit welcher prozentualen Wahrscheinlichkeit werden Sie bestimmte Anlagesummen in den nächsten 10 Jahren nicht benötigen?

- **Wie lautet Ihr Rendite-Ziel** bezogen auf Ihr gesamtes Vermögen? Schon um einen Inflationsausgleich zu erzielen bedarf es derzeit eine Aktienquote von ca. 40 %.

- **Investieren Sie in Aktienfonds** möglichst in monatlichen Raten. Derzeit ist nicht der Zeitpunkt für eine Einmalzahlung.

- **Streuen Sie möglichst breit.** Flexible vermögensverwaltende Strategien, die alle Anlageklassen berücksichtigen, können eine Lösung sein. Die Grafik zeigt, dass diese gemischten Fonds in einem Krisenszenario weniger stark schwanken.

RENDITEBAUSTEIN

Die allmählich zunehmende positive Berichterstattung zu ‚geschlossenen Fonds' deckt sich mit meinen Erfahrungen als Anleger und Berater.

Konsequent umgesetzt und breit gestreut waren in den letzten 20 Jahren geschlossene Fonds für mich persönlich die erfolgreichste Anlageklasse. Auch wenn es dabei vereinzelt negative ‚Ausreißer' gegeben hat.

Nicht mehr länger wird in diesem Anlagesegment alles schlecht geredet und unter Generalverdacht gestellt.

Erfolgreich ist eine Anlage, wenn der Anleger sein eingesetztes Kapital zurückbekommt und dann natürlich noch einen Überschuss erzielt.

Bei nicht wenigen Fonds hat sich das eingesetzte Kapital während der Laufzeit mehr als verdoppelt!

Der Immobilienzweitmarkt ist immer noch, auch bei gestiegenen Preisen, eine Alternative und kann einen guten Renditebeitrag liefern.

SPRÜCHE

"Man kann nicht Wohlstand schaffen, indem man die Lust zum Sparen nimmt."

Abraham Lincoln, 16. Präsident der USA (1809-1865)

Lesen Sie die aktuellsten Beiträge in meinem Finanz-BLOG, u.a.... (bitte hier klicken)

Mit 70 fängt die Rente erst an: Für die Überschrift habe ich den Titel des Schlagers von Ivo Robic ‚Mit 17 fängt das Leben erst an' aus den 60er Jahren mal kurz abgewandelt. Die Älteren können sich vielleicht erinnern.

Keine Schuhe: Der Marketing-Gag hat gewirkt, denn schmunzeln musste ich schon ein bisschen bei diesem aktuellen limitierten Angebot.

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.